

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bietelfähiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 106.

Halle, Mittwoch den 8. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete Abg. v. Vinde seine Interpellation in der Macdonald'schen Angelegenheit. Nachdem der Redner zuerst eine kurze Darstellung des bekannten Vorfalles mit dem Capitain Macdonald auf dem Bonner Bahnhofe und des sich daran knüpfenden Processes gegen die in Bonn lebenden Engländer gegeben, verließ er zwei deshalb von dem Lord John Russell und dem Minister v. Schleinitz gewechselte Noten, in welcher letzteren eine ausführliche Darstellung des Vorfalles nach den gerichtlichen Aussagen gegeben wird. Der Redner verliest darauf die Rede des Lord Palmerston, welche er in der neulichsten Sitzung des Unterhauses, wo dieser Gegenstand zur Sprache gekommen, gehalten hat. Die Vorlesung dieser Rede wird vom Hause vielfach mit lautem und spöttischem Gelächter unterbrochen. An diese Rede anknüpfend, wies Hr. v. Vinde auf die Monstrositäten in Lord F. Russell's Logik hin, der trotz des Gutachtens der englischen Kronjuristen in seiner letzten Note doch noch so urtheilt; bedauerte, daß die englische Regierung kein Wort des Tadelns habe über einen Offizier, der sich an einer Dame vergreifen; in Deutschland sei das mit dem Begriff eines anständigen Mannes unvereinbar. Die von Lord Palmerston ausgesprochene Erwartung, solches werde wohl nicht wieder in Preußen vorkommen, könne nur so in Erfüllung gehen, daß kein Engländer sich wieder solche Ungezogenheiten zu Schulden kommen lasse. Abg. v. Vinde hob dabei hervor, wie er stets Achtung vor der englischen Nation bewiesen, vor deren Rechtsinn, Gerechtigkeit und Macht; er erinnerte an die Traditionen der englischen Politik, an das Zusammengehen Englands und Preußens in allen großen Krisen — an den großen Kurfürsten und an den großen Dranier, an Chatham und Friedrich den Großen, an Pitt, dem Lord Palmerston nicht werth sei, die Schutrimen aufzulösen, an Wellington und Blücher bei Waterloo; die preussisch-englische Allianz sei für England so wichtig, wie für Preußen; beide hätten einander nöthig; die Freundschaft mit Frankreich könne nicht ewig dauern; die Freiwilligenbewegung in England beweise die dort herrschende Besorgnis vor der Anbahnung; Lord Palmerston selbst sei für Küstenschutz; in solcher Lage dürfe England nicht hochmüthig von unserm Staate sprechen; das sei nicht der Weg, sich Mähte zu erwerben. (Die Rede des Abg. v. Vinde war oft von Beifall unterbrochen.) — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Schleinitz erklärte seinen Dank für die Interpellation, mit deren Begründung die Regierung im Allgemeinen einverstanden sei (Bravo); gerade Vinde sei der geeignetste zu einer solchen Interpellation; ihm könne Niemand Vorurtheile gegen England vorwerfen; er habe der Meinung des ganzen Hauses und des Landes bereiten Ausdruck gegeben; Lord Palmerston's Aeusserungen seien bedauerlich; das hohe und gerechte Selbstbewußtsein, womit er die Geschichte seines Landes leite, scheine er bei einer benachbarten, „völlig ebenbürtigen Nation“ (Beifall) nicht anerkennen zu wollen, bei allem Werth, den er auf ein gutes Einverständnis mit England lege — Preußen brauche glücklicherweise die Freundschaft keiner Macht mit dem Opfer seiner Unabhängigkeit zu erkaufen. (Beifall.) — Der Minister verlas dann folgende gestern Lord F. Russell übermachte Note vom 1. Mai und schloß mit dem Wunsche, daß dieser Vorgang ein Einvernehmen nicht föhnen werde, welches so nöthig sei (lebhafter Zustimmung). — Die Note lautet:

Gesehen gemäß gewesen sei. Und in der That hat das preussische Gericht der Handlung des Capitain Macdonald die mildeste Deutung, die das Gesetz gestattet, gegeben und nur eine geringfügige Geldbuße gegen ihn erkannt; die Unterzeichner des beleidigenden Protestes sind zwar von dem Richter verurtheilt worden, aber frei von Strafe ausgegangen, weil der Allerhöchste Gnaden-Erlaß vom 12. Januar d. J. auf sie Anwendung fand; die preussische Regierung endlich, die Alles gethan hat, was in ihrer Hand lag, um die Hoff des Capitain Macdonald abzulösen, hat ohne Rücksicht ihr Bedauern über den Vorgang selbst der britischen Regierung ausgedrückt. Wie bei solcher offenkundigen Lage der Sache die preussische Regierung der Vorwurf treffen könne, daß sie zu thun unterlassen habe, was ihr als Großmacht und als eine England befreundete Regierung obliege, das hat auch die Rede Lord Palmerston's darzutun nicht vermocht. Wenn dieser hervorragende Staatsmann hierbei auch meiner, und zwar in einer Weise geachtet hat, für die ich ihm verbindlich nur dankbar sein kann; wenn er namentlich sich auf meine Kenntniß der Denkart und Aelise des englischen Volkes beruft: so kann ich vor allen Dingen die Bemerkung nicht unterdrücken, daß während des mehrjährigen Aufenthaltes in England, den ich meiner amtlichen Stellung verdanke, mich nichts mit größerer Bewunderung erfüllt hat, als der im englischen Volke überall festgewurzelte Sinn für Recht und Gerechtigkeit, der auch in der Achtung vor den Richterprüchen sich darlegt. Ich kann nicht annehmen, daß das englische Volk diese Achtung dem Spruche preussischer Richter in einem Falle verweigern werde, wo es geht, die Verletzung der Gesetze des Landes, in dem er sich aufstellt, gegen einen Engländer zu richten, und wo die englischen Kronjuristen selbst anerkennen, daß den Landesgesetzen gemäß gehandelt worden sei. Daß in Gänze die Gesetze des einen Landes Unterthanen des anderen von dem Richter verurtheilt werden, scheint mir kein Umstand, der das Verhältnis beider Regierungen zu einander führen könnte, deren enge freundschaftliche Verbindung in ihrem beiderseitigen Interesse liegt. Ich kann mir aber nicht verhehlen, daß Vorwürfe solcher Art, wie sie Lord Palmerston ohne Grund und Rechtfertigung gegen die Regierung und die Gesetze Preußens erhoben hat, wohl dazu angethan sind, im preussischen Volke Mißstimmung gegen eine Regierung zu erregen, deren Leiter kein Bedenken trägt, öffentlich die Zustände Preußens als bedauerliche zu bezeichnen. Wenn aus einer solchen Mißstimmung eine Entfremdung der Regierungen Preußens und Englands, die ich nur im höchsten Nothe würde beklagen können, hervorgehen sollte, so würde wenigstens die preussische Regierung keine Schuld an der Störung des guten Vernehmens mit England tragen, das zu pflegen und zu fördern sie jederzeit aufrichtig bemüht gewesen ist. (Cw. zc. ersuche ich ergebenst, gegenwärtige Denkwürdigkeit Lord Russell vorzulegen und ihm eine Abschrift derselben zu übergeben. Berlin, den 1. Mai 1861. (gez.) Schleinitz. Sr. Exz. dem Herrn Grafen v. Bernstorff zu London.“

Finanzminister v. Patow überreichte einen Gesetzentwurf wegen Aenderung der Zeitungssteuer; für die politischen Blätter treten nur einige Erleichterungen ein (Exportbonification, Uebertragungsfähigkeit überschüssiger Bogen auf das nächste Quartal). Von der Steuer werden befreit solche Blätter, die nur zweimal wöchentlich erscheinen und in der Regel keine politischen Nachrichten bringen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Regelung der Grundsteuer, zu Ende geführt. Das Amendement Camphausen zu §. 6 (Kosten der Ausführung) gelangte mit 104 gegen 90 Stimmen zur Annahme; die Regierungsvorlage wird dadurch im Wesentlichen hergestellt. Es folgt die Berathung des Entwurfs einer Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrags. Mit 95 gegen 92 Stimmen wurde beschloffen, in §. 14 statt „Kreisvertretung“ (wie es in der Vorlage heißt) zu sagen: „kreisländische Vertretung“ (wie die Commission des Herrenhauses beantragt).

Der Militair-Etat ist nunmehr durchberathen und die ganze Angelegenheit bis zur Berichterstattung gegeben, zu welcher der General Stavenhagen, der vorjährige Referent über die Heeres-Vorlagen, ersuchen ist. Es finden übrigens sehr lebhaft Unterhandlungen statt, um das Plenum möglichst für unveränderte Zustimmung zu den von der Regierung geforderten Positionen zu gewinnen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den diesseitigen Gesandten in Turin ermächtigt, den heimathlichen Pässen von Angehörigen aller derjenigen Landesheile, welche zur Zeit thatsächlich unter der Herrschaft des Königs Victor Emanuel stehen, das gesandtschaftliche Visa zur Reise nach Preußen auch dann zu erteilen, wenn die Pässe im Namen der Regierung des Königreichs Sardinien ausgestellt sein sollten.

Gegen den Polizei-Obersten Pagle ist, wie die „Preuß. Ztg.“ berichtet, von Seiten des hiesigen Stadgerichts am verfloffenen Don-



nerstag auf Grund des §. 323 des Strafgesetzbuchs die gerichtliche Voruntersuchung beschloffen. In Folge dessen hat der Polizei-Präsident v. Sebils bei dem Minister des Innern den Antrag gestellt, daß Pagke auf Grund des §. 50 des Disziplinargesetzes seines Amtes vorläufig entsetzt werde. Diese Suspension vom Amte hat gestern stattgefunden. (Wie die „Magd. Zig.“ meldet, war am 6. Mai das Gerücht verbreitet, Pagke habe sich der eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Auch die „Corresp. Stern“ erwähnt des Gerüchts, daß Pagke Berlin verlassen habe.)

Nach einer Verfügung des Unterrichtsministers ist Dekationen, worin Lehrer u. s. w. Verzichtleistung auf Pensions-Berechtigung angenommen wird, fortan durch die Regierung die Bestätigung zu versagen.

Der Oberprebiger Melcher in Freienwalde, der vor länger als Jahresfrist durch Konfiskatorialverfügung seines Amtes entsetzt wurde, und zwar nach fast 30jähriger Dienstzeit ohne einen Pfennig Ruhegehalt, ist jetzt durch Entschluß des Oberkirchenraths mit einer kleinen Pension emeritirt worden. Wenn es in unserm lichten Staate Friedrichs des Großen noch eine dritte Instanz gäbe, an welche die Berufung freistände, so würde diese vielleicht die vollständige Wiedereinsetzung Melchers beschließen, denn — dies ist höchst bemerkenswerth bei dem ganzen Verfahren — die Maßnahmen der Behörden hängen lebhaftig von deren Ermessen ab; gesetzliche Bestimmungen, nach denen „Irrelehrer“ belangt werden könnten, sind so gut wie nicht vorhanden; nach dem Landrecht hätte Melcher höchstens zu einer „Strafverlesung“ verurtheilt werden können, eine solche hätte aber unter heutigen Verhältnissen keinen Sinn mehr. Wie wir hören, war der Oberkirchenrath übrigens nicht abgeneigt, Hrn. Melcher, der den Justizrath Ulfert als juristischen Beistand hatte, mit vollem Gehalte zu pensioniren, um die unangenehme Angelegenheit schnell zu beseitigen, aber es fehlte dazu begreiflich an disponiblen Fonds. (Berlin.)

Rassel, d. 4. Mai. Es sind wieder mehrere Berichte von Wahlmänner-Wahlen eingelaufen. Diese fielen durchgängig auf Anhänger der Verfassung von 1831. In Hofgeismar wurden dieselben Wahlmänner gewählt wie voriges Mal. Nach vollendeter Wahl haben von den 26 Wählern 23 die schriftliche Erklärung abgegeben, daß aus ihrer Wahlhandlung ein Verzicht auf die Verfassung von 1831 nicht gefolgert werden soll und daß sie nur unter der Voraussetzung gewählt hätten, es werde der zu wählende Abgeordnete die Wiederherstellung jener Verfassung und die Berufung von Ständen nach dem Wahlgesetze von 1849 geltend machen. Bei der Wahl in Liebanau erklärten sämtliche Wähler dasselbe. In Eschwege sprachen sich alle Wähler vor dem Wahlacte eben so aus. Ihr Schriftstück schließt mit den Worten: „Möge der Allgütige das Herz unseres Regenten erleuchten, auf daß er bald, ja recht bald zu seinem Volke das königliche Wort spreche: ich will mit meinem Volke Frieden haben.“

Wien, d. 4. Mai. Die „D. A. Z.“ schreibt vom 2.: Seit gestern ist bei den Wienern eine merkwürdige Sinnesänderung wahrzunehmen. Der Kaiser, der bisher im Ganzen wenig populär gewesen und durch seine Vorliebe für Soldaten und Pfaffen die Zuneigung der Masse verschert zu haben schien, ist seit gestern so volksthümlich und beliebt geworden, wie es vielleicht seit Kaiser Joseph dem Habsburger gewesen. Als der Kaiser gestern Nachmittag im Prater erschien, umgab ihn dort schon eine zahlreiche Menschenmenge, allein da es bei uns nicht Sitte ist, den Kaiser an öffentlichen Orten mit Zurufen zu empfangen, so unterließ jede derartige Kundgebung und erst am Abend, als der Kaiser ohne alle militärische Eskorte an der Seite eines Adjutanten im offenen Wagen durch die illuminierten Straßen fuhr, brach der Sturm los. Wer die Menge beobachtet und Zeuge ihrer Begeisterung gewesen, wird jedenfalls zugeben, daß an dieser Puldigung nichts Gemachtes und Gezwungenes gewesen. Die Begeisterung war eine echte, und seitdem Kaiser Franz Joseph auf dem Throne sitzt, ist es das erste Mal, daß ihm das Volk aus freiem Antriebe zugehört. — Der Kaiser hat der Wittve des Finanzministers Bruck einen Gnadengehalt von 3000 Gulden bewilligt.

Italienische Angelegenheiten.

Das italienische Abgeordnetenhaus nahm in der Sitzung des 3. Mai den Gesetzentwurf, wonach am ersten Sonntag des Juni in jedem Jahre das Nationalfest der Einheit Italiens im ganzen Reiche gefeiert werden soll, mit 215 gegen 20 Stimmen an. In der Sitzung des 2. Mai bewilligte das Haus 3 Mill. für Hafen- und Befestigungsbauten in Ancona. Hierauf legte Peruzzi zur Bestätigung den Vertrag vor, den die Regierung mit der Gesellschaft der römischen Eisenbahnen abgeschlossen hat, und der auf Befestigung des Bahnbaues von Bologna nach Ancona abzielt. Bei dieser Gelegenheit gab Peruzzi eine Uebersicht über den jetzigen Stand der italienischen Bahnbauten und über das System, welches die Regierung auszuführen bezweckt. Die wichtigste Bahn sei zuvörderst die, welche Neapel über Bologna, Ancona und das adriatische Littorale mit Turin verbinden werde; erst in zweiter Linie komme dann die Bahn, welche am tyrrhenischen Meere entlang von Turin nach Rom führe. Diese letztere Bahn ist zum Theil schon fertig, zum anderen Theile concessionirt. Das Bankhaus, welches der jetzige Finanzminister in Livorno führte, hat die Concession für die Strecke von Siena nach Cesena di Moja, das nur einige Kilometer nördlich von Civita Vecchia liegt, erhalten. Die Strecke am liguirischen Littorale von Ventimiglia nach Pisa baut eine National-Eisenbahngesellschaft, an deren Spitze der Herzog von Galliera steht. Der Arbeitsminister zeigte nach dieser Uebersicht an, daß er in diesen Tagen der Kammer zur Bestätigung den mit Vanni und Lemmi abgeschlossenen Vertrag vorlegen werde, da diese Herren die Cau-

tion bereits erlegt hätten. Im Ganzen habe das Königreich Italien in diesem Augenblicke an Eisenbahnen: 1750 Kilometer in Betrieb, 1750 Kil. im Bau begriffen und ungefähr 2000 Kil. im Plane, so daß in einigen Jahren das italienische Festland 5—6000 Kil. Schienenwege haben werde, wozu dann noch 400 Kil. kommen würden, die für Sicilien bereits vergeben seien, so wie 300 Kil., welche die Insel Sardinien erhalten solle.

Nach einer Depesche aus Genua vom 1. Mai hat sich Garibaldi an diesem Tage in Begleitung der Herren Bixio, Medici, Missori, Crispi und des Marquis Pallavicini auf einem Postdampfer nach Caprera eingeschifft. Dem „Sicile“ zufolge haben sich mit Garibaldi sein Sohn, seine Tochter, der Oberst Deideri und dessen Frau, Gusmarali und der Bruder Pantaleo und Basso nach Caprera eingeschifft.

Man liest in der „Unita Italiana“ von Mailand nachstehende Antwort von Herzog an Garibaldi:

Lieber General! Ich werde die Worte Ihres Muthes und die Hoffnungen der Russischen Offiziere mittheilen. Glücklicherweise hatten wir bereits vor dem Eintreffen Ihrer Rathschläge diesen entsprechend gehandelt. Uebrigens war kein großes Bedenken dabei, wir konnten nicht wohl anders handeln. Wir hatten freilich von einer zukünftigen Allianz aller Civilisirten Völker geträumt, — vertragen wir jedoch diesen fremden Wunsch für eine günstigere Zeit. Die gegenwärtigen Umstände erheischen die vollständige Unabhängigkeit Polens — sans phrases — seine absolute Emancipation von Rußland und Deutschland. Man hätte wohl denken können, daß Kaiser Alexander, der sich in der Russischen Bauernfrage so edelmüthig benommen, endlich die nothwendige Nothwendigkeit der Wiederherstellung Polens begreifen würde. Unglücklicherweise findet sich bei ihm jetzt in diesem Manne ein wenig von dem Oesterreicher, viel von dem Preußen und vor allem unendlich viel von dem Mongolen. — Bevor ich Ihren Brief erhalten, habe ich ein Bruchstück desselben durch den Telegraphen gelesen und sofort durch die Blätter denselben beantwortet. — Ich schide Ihnen die „Dailly News“, und wenn Sie es für nöthig halten, so rücken Sie eine Antwort in das „Droit“ ein. Ich füge dem Journal den Aufruf bei, den Sie 1854 an die in Rußland campirende Armee erließen. — Ich ergreife diese Gelegenheit, lieber General, Ihnen das, was die Welt Ihnen sagt und was wir alle für Sie empfinden, zu wiederholen: den Ausdruck unserer Bewunderung, Sympathie und Liebe zc. A. Herzen.

Frankreich.

Paris, d. 5. Mai. Die Strafe, welche Drucker und Verleger der Proklamation des Herzogs von Lumale betroffen hat, wird als sehr scharf angesehen. — Die chinesische Regierung hat am 8. März den zweiten Termin der Kriegsschadigung an die Franzosen in Tientsin ausgezahlt. Das letzte Ziel soll am 8. Mai entrichtet werden, und General Montauban hat bereits den Befehl, so wie diese Summe entrichtet ist, China zu räumen. — Heute hatten wir ganz winterliches Wetter in Paris. Es war nicht allein sehr kalt, sondern heute Mittags um 12½ Uhr schneite es während einer Stunde. In der Umgegend von Paris blieb der Schnee sogar liegen. Aus den Provinzen lauten die Nachrichten ebenfalls sehr ungnädig. Ueberall ist kaltes Wetter, und sowohl im Osten, wie im Süden Frankreichs hat der Wein stark gelitten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Mai. (Tel. Dep.) Der im englischen Parlaamente von Lord John Russell jüngst erwähnte Vermittelungsvorschlag, welchen England, Rußland und Frankreich in der holsteinischen Angelegenheit gemacht haben, ist gutem Vernehmen nach von Preußen abgelehnt worden. Preußen hält an dem Prinzipie fest, daß es sich bei dem deutsch-dänischen Streite um eine innere Angelegenheit des Deutschen Bundes handle.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 6. Mai. (Tel. Dep.) In Warschau sind die militärischen Vorichts-Maßregeln wegen des russischen Herfestes verschärft und vor der Kathedral-Kirche Kanonen aufgezogen worden. In den gerichtlichen Civil-Untersuchungen dauern die Verhandlungen fort.

Amerika.

New-York, d. 25. April. Nach der vom Süden her bedrohten Bundeshauptstadt Washington strömen zur Vertheidigung zahlreiche Schaaren von Bewaffneten. Um die Hauptgebäude der Stadt hat die Regierung Befestigungen aufwerfen lassen. Baltimore ist in den Händen des Völkels, der dafelbst eine förmliche Schreckensherrschaft üben soll. Das Volk von Maryland hat 11 Kriegsschiffe vernichtet und die Telegraphendrähte zerschnitten. Der Gemeinderath von New-York hat eine Million Dollars für Freiwilligen-Corps bewilligt.

Lotterie.

Bei der am 6. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 16,052, 44,617 und 80,586. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 78,388.

57 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 138, 210, 588, 706, 3182, 3467, 3585, 6747, 9058, 14,800, 16,475, 18,142, 21,250, 22,294, 23,822, 23,886, 26,030, 28,054, 29,739, 30,423, 33,308, 34,450, 35,250, 36,428, 36,576, 38,115, 38,332, 38,922, 39,747, 47,616, 50,897, 51,955, 52,373, 52,400, 54,162, 54,198, 54,286, 54,552, 58,999, 65,603, 65,649, 65,763, 66,538, 67,656, 69,393, 69,653, 75,238, 77,342, 77,510, 81,826, 82,128, 82,353, 86,438, 90,372, 91,093, 93,035 und 93,806.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6527, 8403, 9487, 10,449, 13,341, 13,501, 15,786, 16,385, 22,978, 24,158, 29,680, 37,073, 37,500, 38,662, 42,332, 46,875, 51,488, 51,967, 52,276, 52,772, 53,872, 55,823, 56,004, 56,009, 56,468, 56,809, 61,159, 62,122, 69,790, 77,015, 79,553, 83,161, 83,782, 84,110, 93,526, 94,051, 94,805, und 94,809.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 243, 3250, 3599, 3637, 3920, 4024, 6665, 9466, 9509, 9730, 10,658, 11,902, 12,179, 13,369, 15,210, 16,367, 22,303, 23,729, 27,504, 31,131, 31,666, 31,926, 32,305, 32,650, 35,196, 35,315, 35,537, 38,048, 37,761, 40,982, 41,552, 41,594, 44,829, 45,665, 48,714, 50,005, 53,243, 55,158, 55,971, 57,912, 58,473, 61,068, 61,231, 61,670, 66,738, 66,881, 67,168, 67,318, 68,908, 69,990, 70,581, 72,805, 74,650, 75,539, 75,669, 76,246, 76,538, 76,686, 76,850, 79,487, 79,601, 79,939, 80,037, 82,441, 82,908, 83,709, 83,885, 84,864, 87,281, 88,850, 89,393, 89,409, 90,525, 91,239, 91,331, 92,640, und 92,697.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 6. Mai.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Freie. Anl.	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Oberschles. Lit. B.	107 1/2	106 1/2	106 1/2
St.-Anleihe v. 1859	100 1/2	100 1/2	100 1/2	Doppel-Lamowitz	56	55	55
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1856, 1857, 1859	102 1/2	102 1/2	102 1/2	Rheinische	92 1/2	91 1/2	91 1/2
ditto von 1853	97 1/2	97	97	do. (Stamm) Pr.	84 1/2	83 1/2	83 1/2
Staats-Schuld.	83 1/2	87 1/2	87 1/2	do. II. Serie	78 1/2	77 1/2	77 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 & 100	120	119	119	do. III. Serie	80	80	80
Kur u. Neumarkt.	88	87 1/2	87 1/2	do. do. do.	80	80	80
Schuldversch. D. v. Delb. v. Dbl.	101 3/4	101 3/4	101 3/4				
do. do. do.	84 1/2	84 1/2	84 1/2				
Schuldversch. v. Berl. Kaufm.	104 1/2	104 1/2	104 1/2				
fan d' r e s e.	92	91 1/2	91 1/2				
Kur u. Neumarkt.	100 1/2	100 1/2	100 1/2				
do. do. do.	84 1/2	84 1/2	84 1/2				
Preussische	94 1/2	94 1/2	94 1/2				
do. do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2				
Bommerische	88 1/2	88 1/2	88 1/2				
do. do. do.	98 1/2	98 1/2	98 1/2				
Preussische	100 1/2	100 1/2	100 1/2				
do. do. do.	95	95	95				
do. neue	90 1/2	90 1/2	90 1/2				
Schlesische	89 1/2	89 1/2	89 1/2				
von Staat garant.	89 1/2	89 1/2	89 1/2				
tire Lit. B.	83 1/2	83 1/2	83 1/2				
Westpreussische	95	94 1/2	94 1/2				
do. do. do.	94 1/2	94 1/2	94 1/2				
Kontenrente	98 1/2	97 1/2	97 1/2				
Kur u. Neumarkt.	98	97 1/2	97 1/2				
Preussische	94	93 1/2	93 1/2				
Preussische	96 1/2	96 1/2	96 1/2				
Rhein u. Westph.	98 1/2	97 1/2	97 1/2				
Schlesische	97 1/2	97 1/2	97 1/2				
Schlesische	123 1/2	122 1/2	122 1/2				
Friedrichsdor.	13 1/2	13 1/2	13 1/2				
Gold u. Kronen	9 1/2	9 1/2	9 1/2				
Andere Goldmünzen	109	109	109				
Stamm-Actien.							
Kaden-Düsseldor.	76	75	75				
Kaden-Nafrichter	20 1/2	19 1/2	19 1/2				
Berg-Märk. Lit. B.	90 1/2	89 1/2	89 1/2				
do. do. Lit. B.	78 1/2	78 1/2	78 1/2				
Berlin-Anhalter	120	119	119				
Berlin-Samburger	139 1/2	138 1/2	138 1/2				
Berlin-Nafrichter	115 1/2	114 1/2	114 1/2				
Bresl. u. Sch. v. Fr.	149	148	148				
Brieg-Keise	218 1/2	218 1/2	218 1/2				
Edln-Rindener	41	40	40				
Magdeb. v. Halberst.	93 1/2	93 1/2	93 1/2				
Münster-Hammer	95 1/2	95 1/2	95 1/2				
Niederchl. Märk.	100	100	100				
Niederchl. Zweigb.	86 1/2	86 1/2	86 1/2				
do. (Stamm) Pr.	81 1/2	81 1/2	81 1/2				
Oberschl. L. A. u. C.	118 1/2	117 1/2	117 1/2				

1/2 bez., Mai/Juni 1859, 10 1/2 Br., Juni/Juli 19 1/2, Juli/Aug. 20 1/2, Aug./Sept. 20 1/2 Br.
Hamburg, d. 6. Mai. Belgen loco matt, abwärts geschäftlos. Roggen loco fest, ab Königsberg Mai/Juli 77-79 1/2 geboten. Del Mai 24 1/2, Oct. 25 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 6. Mai Abends am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll,
am 7. Mai Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am 5. Mai Abends 1 Fuß 9 Zoll,
am 6. Mai Morgens 1 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. Mai Vormittags am alten Pegel 26 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 6. Mai Mittags: 1 Elle 11 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 5. Mai. Fr. Spynner, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — A. Klaus, degl. — G. Zieb, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — J. Gernwald, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — A. Schröder, Stüdtg., v. Hamburg n. Halle. — B. Klaus, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — Fr. Scheib, degl. — A. Brauer, Coaks, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Bernstein, Bretter, v. Spandau n. Halle. — G. Braune, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — E. Schöpe, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — G. Berndt, degl. — Fr. Andrea, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — Am 6. Mai. J. Kerch, Ribbenbrock, v. Magdeburg n. Dresden. — Chr. Kramer, Brennholz, v. Berlin n. Magdeburg. — E. Demmer, Steinfelsen, von Hamburg n. Budau. — Chr. Conzold, Stüdtg., von Hamburg n. Halle. — G. Leimer, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — G. Baumeier, Brennholz, v. Berlin n. Schönebeck. — A. Braune, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — B. Knaut, Bretter, v. Rathenow nach Verburg. — B. Sobst, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg.

Niederwärts: Am 5. Mai. A. Schreiber, Gerste, v. Verburg n. Hamburg. — G. Kretschmer, Weizen, v. Leitzsch n. Magdeburg. — Fr. Köster, Stüdtg., von Dresden n. Magdeburg. — F. Jahn, Safer, v. Leitzsch n. Potsdam. — Am 6. Mai. A. Krorre, Bretter, von Leitzsch n. Magdeburg. — F. Gödring, Braunkohlen, v. Dessau n. Magdeburg. — Chr. Kishauer, Braunkohlen, v. Dessau n. Magdeburg. — A. Grose, degl. — F. Sobst, Braunkohlen, v. Küßig n. Langemsünde. — Chr. Schmielau, Bruchsteine, v. Pödditz n. Hamburg. — A. Freidant, degl. — G. Wagner, degl. — Chr. Demmer, Gerste, v. Weitin n. Hamburg. — A. Stische, Gerste, v. Gönner n. Hamburg. — Chr. Schöne, Gerste, v. Verburg n. Hamburg.

Magdeburg, den 6. Mai 1861.
Königl. Schlenkamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Ueberschüsse von den in der Auction vom 15./16. April er. verkauften Pfändern aus dem 2ten Halbjahr 1859 sind bis spätestens den 29. Mai c. bei unserer Leihkass- Kasse zu erheben, widrigenfalls darüber nach §. 22 des Statuts verfügt wird.
Halle, den 17. April 1861.
Der Magistrat.

Offene Lehrer-Stelle.
An hiesiger Stadtschule ist zum 1. October d. Js. eine Elementar-Lehrer-Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Rthl. zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich dazu mit Einreichung ihrer Zeugnisse schriftlich oder persönlich recht bald bei uns melden.
Querfurt, den 22. April 1861.
Der Magistrat.

Der dem Schlossermeister Ferschlandt zugehörige, in Volleben nahe der Chaussee gelegene, 3 Morgen 145 Rthn. haltende Ackerplan und der darin befindliche Sandsteinbruch (welcher das feinste Material zu Bauarbeiten liefert) soll mit dem hierauf erbauten Hause in diesem hierzu auf
den 23. Mai er.
Nachmittags 3 Uhr
im Ackermann'schen Gasthose zu Volleben anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verkauft werden, wozu ich Kauflustige im Auftrage des Besitzers hierdurch einlade.
Der Justiz-Rath Bindewald
in Eisleben.

7500 Rthl sind auf ländliche Grundstücke sofort auszuliehn durch
den Rechtsanwält Steinbach zu Rossla.
Rossla, den 2. Mai 1861.

Berlin-Samburger 114 1/2 & 115 gem. Bresl. Schwelbn. Freib. 97 1/2 & 98 1/2 gem. Kaden-Nafrichter Prior. II. Emiff. 64 1/2 & 66 gem. Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C. 100 1/2 etw. & 101 1/2 gem. Nordbahn (Pr. Wils.) 44 1/2 & 46 gem. Dessler. Franz. Staatsbahn 132 & 1/2 & 1/4 gem. do. 3proz. Prior. 251 1/2 & 252 gem. Dessauer Credit 13 1/2 & 14 gem. Genfer Creditbank 20 1/2 & 21 1/2 gem. Dessler. Credit 58 1/2 & 1/2 gem. Dessler. neueste Kothe 36 & 37 1/2 gem.

Die Börse beharrte in ihrer günstigen Stimmung; hiesige Sachen wurden lebhaft und stark steigend gehandelt; in Eisenbahnen war der Verkehr lebhaft, namentlich in Bergisch-Märkischen, Edln-Rindenern, Freiburgern, Mainzern und Rheinischen; Fonds waren fest.
Bank-Actien. Kofkoder [3f. 4 vgl.] 105 1/2 bz. Hamburger Vereinsbank [A] 100 B. Darmstädter Zettelbank [A] 94 1/2 B.

Marktberichte.
Halle, den 7. Mai.
In Getreide fand kleines Geschäft bei unveränderten Preisen statt. Weizen 70-75 $\frac{1}{2}$, Roggen 48-50, 51 $\frac{1}{2}$, Gerste 40-42 $\frac{1}{2}$, Hafer 25-26 $\frac{1}{2}$.

Magdeburg, den 6. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 72-77 $\frac{1}{2}$ Gerste 37-42 $\frac{1}{2}$
Roggen — — — Hafer — — —
Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles loco ohne Faß, 19 1/2 $\frac{1}{2}$ nom.

Nordhausen, den 6. Mai.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ — —
Roggen 1 = 22 1/2 = 2 = 2 1/2 =
Gerste 1 = 27 1/2 = 1 = 26 =
Hafer — = 27 1/2 = 1 = 6 =
Rübel pro Centner 12 1/2 $\frac{1}{2}$
Reindl pro Centner 12 1/2 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 6. Mai.
Weizen loco 70-83 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd., 81-82 $\frac{1}{2}$ Pfd.
Hunt. poln. mit Gerst 74-76 $\frac{1}{2}$ ab Bahn.
Roggen loco 80 Pfd. 48 1/2 $\frac{1}{2}$ und 82-83 $\frac{1}{2}$ Pfd. 48 1/2 $\frac{1}{2}$ ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 81-82 $\frac{1}{2}$ Pfd. 48 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. bez., Frühl. 43-47 1/2-48 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Br. u. G., 48 1/2 $\frac{1}{2}$, Mai Juni 48-47 1/2-43 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Br. u. G., Juni/Jul. u. Juli/Aug. 48-47 1/2-48 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Br. u. G., Sept./Oct. 48 1/2-49 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Br. u. G.
Gerste, große und kleine 38-42 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 24-28 $\frac{1}{2}$, Feiler. pr. Frühl. 26 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 25 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Jul. 25 1/2-26 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 26 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 26 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.
Größen, Koch u. Futterware 42-48 $\frac{1}{2}$
Rübel loco 11 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Mai/Juni 11 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 11 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 11 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., 11 1/2 $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 12 1/2-13 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Oct./Nov. 12 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
Reindl loco 10 1/2 $\frac{1}{2}$, Feil. 10 1/2 $\frac{1}{2}$
Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Mai u. Juni 19 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Juni/Jul. 20-19 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Juli/Aug. 20 1/2-19 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Aug./Sept. 20 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., 20 1/2 $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 19 1/2-20 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 18 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
Weizen etwas mehr begehrt. Roggen loco schwach offerirt, daher in kleinem Verkehre, schwimmend dagegen wurde bei größeren Offerten ziemlich lebhaft gehandelt; Termine sehr einjehend, verloren im Laufe des Geschäftes im Verkehre, schlossen aber in Folge starker Redungen wesentlich höher und fest. Rübel sehr fest behauptet bei nicht belebtem Handel. Spiritus etwas billiger verkauft, gekünd. 100.000 Quart.
Breslau, d. 6. Mai. Spiritus pr. 8000 vgl. Tralles 19 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Weizen, weißer 70-91 $\frac{1}{2}$, gelber 70-88 $\frac{1}{2}$ pr. Roggen 55-65 $\frac{1}{2}$ Gerste 40-52 $\frac{1}{2}$ pr. Hafer 25-33 $\frac{1}{2}$ pr.
Esterlin, d. 6. Mai. Roggen 44-45, Mai/Juni 44 1/2, Juni/Jul. 45 1/2, Sept./Oct. 45 1/2 bez. Rübel 11 1/2, Mai 11 1/2, Sept./Oct. 11 1/2 bez. Spiritus 19 1/2

Ilmenau am Thüringerwalde.
Klimatischer Kurort, Kaltwasserheilanstalt u. Kiefernadel-
bad, Kurgemässer Mittagstisch im Kurhaus.
 Nähere Auskunft ertheilen
Med.-Rath Dr. Fitzer, Dr. Zogbaum, Dr. Baumbach
 und das Comité.

Landwirthschaftlicher Verein für Teutschenthal und Umgegend.
 Sonnabend den 11. Mai Nachmittags 2 Uhr Versammlung des Vereins im
 Gasthaus des Herrn Haedike zu Teutschenthal.
 Mittheilung mehrerer Vorträge und Beschlussfassung über dieselben erfordert möglichst
 zahlreiche Theilnahme der Mitglieder.
Der Vorstand.

Ferd. Haassengier, gr. Klausstraße 26,
 empfiehlt sein reichhaltiges Neusilber- und Messingwaaren-Lager, als: Neusilber-
 ne Leuchter, Schnupftabaks- u. Zündholzboxen, Gundealsbänder, Sporn,
 neusilberne u. Britannia-Löffel, Wagen-, Geschir-, und Feitzengbeschläge.
 Messing-Platten, Mörser, geachtete Zollgewichte, Spritzhähne u. Bier-
 spunde, Fenster- u. Thürbeschläge u. dgl. m. zur gütigen Beachtung.
F. Haassengier.

Gasthofs-Verkauf.
 Dienstag den 21. Mai d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 soll im Gasthofs zum Dessauer Hof in Gröb-
 zig der in Werderhausen belegene Zabel-
 sche Gasthof mit im besten Zustande befindlichen
 Gebäuden, einem 3 Morgen 40 □ R. großen
 Garten und circa 95 Morgen in unmittelbarer
 Nähe des Hauses gelegene Acker öffentlich und
 meistbietend unter den im Termine bekannt zu
 machenden Bedingungen verkauft werden. Die
 Bedingungen können auch bereits vor dem Ter-
 mine beim Herrn Bürgermeister Kohnert in
 Gröbzig eingesehen werden; auch wird der-
 selbe solche gegen Vergütung der Copialien auf
 Verlangen in Abschrift mittheilen, und wird
 nur bemerkt, daß die Hälfte des Kaufpreises
 an den Grundstücken hypothekarisch stehen blei-
 ben kann.
 Zugleich wird am nämlichen Tage und Dte
 Nachmittags 2 Uhr
 ein im Dorfe Werderhausen gelegenes Wohn-
 haus und circa 15 Morgen Acker im Einzelnen
 öffentlich und meistbietend unter den im Ter-
 mine zu eröffnenden Bedingungen verkauft
 werden.

In einer Residenzstadt Thüringens wird
 zu einem rentablen Kleidermagazin ein Com-
 pagnon oder auch Käufer unter den vortheil-
 haftesten Bedingungen gesucht. Offerten wer-
 den gebeten unter H. H. 4 bei Gd. Stück-
 rath in der Exped. d. Zeitung niederzulegen.

Ein Haus mit Garten Weingärtenstraße
 Nr. 18, sowie Küche und Badehaus, sind zu
 verkaufen. Auskunft große Steinstraße 62, im
 Hofe eine Treppe hoch, Mittags 12—2 Uhr.
 Stube und Kammer parterre, mit oder auch
 ohne Möbel, an einzelnen Herrn zu vermieten
 und 1. Juli zu beziehen alte Promenade Nr. 20,
 der Königl. Bank gegenüber.

Ein in allen Branchen der Con-
 ditorer erfahrener und geübter Gehülfe, aber
 nur ein solcher, findet sofort Con-
 dition. Nähere Auskunft ertheilt
Louis Feldmann, Conditor,
Halle.

Eine gesunde Amme sucht einen anständigen
 Dienst. Näheres große Brauhausgasse Nr. 20.
Ungar. und Bair. Schweine-
schmalz, versteuert und unverteuert, in
 Originalgebunden und auch ausgepackt, billigst
 bei
Leop. Kühling.

Einen noch gut gehaltenen halbverdeckten Reise-
 wagen, ein- und zweispännig zu fahren, hat
 zu verkaufen Fraenzel, Stellmacher, Her-
 renstraße Nr. 15.
 Eine fr. schmelzende Kuh mit dem Kalbe steht
 zu verkaufen in Ambsdorf bei
Louis Mier.

Eine fette Sau, sehr schwer, steht zum
 Verkauf in Plöb bei
Fr. Bennemann.

Brabanter Sardellen
 von besten Jahrgängen
 empfehle in Ankeren billigst, und aus-
 gewogen
 beste Qualität à Pfund 6 Sgr.,
 für 1 Thaler 6 Pfund,
 zweite Qual. à Pf. 4 Sgr. u. 5 Sgr.,
 für 1 Thlr. 10 Pf. u. 8 Pf.
J. Kramm,
 Brüderstraße Nr. 17.

Frischer Kalk ist fortwährend zu haben
 im „Schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Indigo-Waschtinktur
 zum Blauen der Wäsche, in Flaschen à 2 1/2 Gr.,
 empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Holzeßig
 zum Räuchern der Fleischwaaren empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6.

Fichtennadel-Öel und Fichtennadel-
 Seife empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6.

Trotha.
 Zum Himmelfahrtstage Tanzvergnügen
 bei
F. Brömme.

Trotha.
 Zu Himmelfahrt Tanzmusik, von
 früh an fr. Speck- u. Kaffeeuchen, wozu er-
 gebenst einladet
Gd. Knoblauch.

Gröllwitz.
 Zum Himmelfahrtstage ladet zur Tanz-
 musik mit stark besetztem Orchester erge-
 benst ein
W. Nohde.

Zum Himmelfahrtstage
 von früh 5 Uhr an frischen Speck- und andern
 Kuchen in der „Goldnen Egge“.
 Auch sind daselbst zwei Sommer-Logis für
 ledige Herren zu vermieten.

Giebichenstein.
 Zum Himmelfahrtstage Speckuchen, wozu
 ergebenst einladet
Böhler.

Giebichenstein.
 Zum Tanzvergnügen am Himmelfahrtstage
 ladet freundlichst ein
Gummel.

Zum Himmelfahrtstage früh empfiehlt frischen
 Speck-, Maß- und andern Kuchen
D. Blau in Giebichenstein.

Nabeninsel und Böllberg.
 Zu Himmelfahrt von früh 2 Uhr Speck- u.
 Kaffeeuchen, wozu einladet
Rubbiank.

Passendorf.
 Zum Himmelfahrtstage ladet zum Ge-
 sellschaftstage und Tanz freundlichst ein
Schaffernicht.

Zum Himmelfahrtstage Feß Donnerstag den
 9. Mai ladet ergebenst ein
Carl Brauns.

Sebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf die Loose der allg. deutschen Na-
 tional-Lotterie bis Nr. 163,260, so weit
 mir solche zur Beforgung eingereicht sind, kön-
 nen die Gewinne in Empfang genommen werden.
Ludwig Lehmann.

Die Trink- und Badekuren
 am
Neu-Ragoczi
 bei Halle a. d. Saale beginnen am 15. Mai,
 und haben sich auch im vergangenen Jahre wie-
 derum bei Verdauungsbeschwerden, Leber-,
 Milz-, Unterleibs-, Hämorrhoidal-, Uterin-,
 Leiden, Weitzanz, Scropheln, rheuma-
 tischen und gichtischen Leiden u. Haut-
 Krankheiten als vorzüglich bewährt. Wegen
 Zusendung von Brunnen (Kohlenf. Füllung)
 wolle man sich an Unterzeichneten wenden, der
 auch zu jeder anderen Auskunft gern bereit ist.
 Am Neu-Ragoczi bei Halle,
 den 24. April 1861.
Dr. Runde, p. 1.

Freybergs Saal.
 Zum Himmelfahrtstage früh 5 1/2 Uhr
 Concert. Zur Aufführung kommen: a) Choral,
 b) Chöre und Arien aus der Schöpfung,
 c) Halleluja aus dem Messias, d) Lobgesang
 von Mendelssohn u. c.
 Nachmittags und Abends wie gewöhnlich
 Concert. (Sollte günstige Witterung eintreten,
 so sind die Concerte im Freien.) **J. Golde.**

Bad Wittekind.
 Zum Himmelfahrtstage
 früh und Nachmittag Concert.
G. John,
 Stadtmusikdirector.

Diemitz.
 Zum Himmelfahrtstage früh frischen
 Speck-, Maß- u. Kaffeeuchen.

Diemitz.
 Zum Himmelfahrtstage erstes Con-
 cert vom Hallischen Vereinigten Mu-
 sikkor. Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. En-
 trée Damen 1 Gr., Herren 1 1/2 Gr.
 Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Herr Musikdirector Golde wird freundlichst
 ersucht, das Violin-Solo, vorgetragen von
 Herrn **Walther**, nochmals folgen zu lassen.
Mehrere Musikfreunde.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Meinen geehrten Bekannten in Halle a/S.
 die Anzeige, daß meine geliebte Frau **Tosca**
 geb. **Baroness von Gothart** am 2. Mai
 früh 1 Uhr von einem gefunden Mädchen glück-
 lich entbunden wurde.
Ludwig Constantin Skitt,
 z. Z. Rittergut Haardorf in Preußen.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich Verwandten
 und Freunden
Christiane Lipke geb. Lambach,
Otto Selling.
 Halle, den 6. Mai 1861.

Todes-Anzeige.
 Noch bluten die Wunden, die uns der Herr
 geschlagen und jetzt sehen wir wieder am Sarge
 unseres vielgeliebten Satten, Vater, Sohn,
 Bruder und Schwagers, des Kaufmanns **Au-**
gust Müller zu Glesien. Er starb den
 6. Mai Morgens 4 Uhr sanft nach langen
 schweren Leiden, welches tiefbetrübt, mit der
 Bitte um stillen Beileid, anzeigen
 die trauernden Hinterbliebenen.
Glesien, Halle und Teutschenthal.



Deutschland.

Berlin, d. 6. Mai. [25. Sitzung des Herrenhauses.]

Am Ministerische die Herren v. Patow, Graf Bülow, Fürst Hohenzollern, v. Auerswald, v. Bernuth, Graf Schwerin. Der Präsident Prinz Hohenzollern eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr. Das Haus wird zur Einweisung der Petitionen des Reichstags den 13. Mai eingeladen (ein Gleiches gilt mit dem Abgeordnetenhaus geschehen). Nach der Berichtigung des Herzogs von Armburg und des Fürsten Salim Salim fährt das Haus in der Special-Debatte zu Nr. 1 der Grundsteuer-Vorlagen fort. Hr. v. Kleff-Regow weiß als Berichterstatter in Bezug auf §. 4, welcher von den bezubehaltenden Grundsteuer-Bestimmungen handelt, auf bestehende Privilegien hin, deren Verletzung doch beabsichtigt sein dürfte. Der Finanzminister die Regierung hat das Recht, den Häusern des Landtags ein Gesetz wie das in Rede stehende vorzulegen. Hr. v. Baldaus-Steinhöfel stellt fest, dass wenn das Haus den §. 4 annimmt, es mit der Aufhebung bestehender Privilegien auch einen Eingriff in andere bestehende Rechte bezieht. Hr. v. Senff-Pilsch erklärt, dass er für Nr. 6 in §. 4, die Domänen-Grundstücke der vormals Reichsunmittelbaren betreffend, stimmen wird. Hr. v. Duesberg: Die Vorlagen haben keineswegs die Bundesbeschlüsse gegen sich. Fürst Solms-Lich: Nicht in einem andern Lande, welche mit meinen Privilegien in diesem Hause collidiren, haben mich bisher abgehalten, den Sitzungen dieses Hauses beizuhören. Ich bezeichne die bisherigen Abstimmlungen, denn ich muss mich sagen, dass wenn eine Entscheidung gegen die Vorlagen zur Folge hätte, ich dafür nicht die Verantwortung tragen möchte. Ich werde für die Vorlagen stimmen. (Bravo!) Der Finanzminister bestätigt die Erklärung des Hrn. v. Duesberg. In den folgenden Abstimmlungen wird der §. 4 nach der Regierungsvorlage angenommen, dann auch §. 5 ohne Discussion. Zu §. 6, die Ermittlung des Reinertrags behufs Feststellung der Grundsteuer betreffend, hat die Commission eine Aenderung beantragt, während Hr. Camphausen (Berlin) die unveränderte Annahme des §. 6 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beantragt. Hr. v. Meining: Gegenwärtig geht der Staat, abweichend von früheren Vorlagen, davon aus, dass alle Staatssteuern dem ganzen Staate zu Gute kommen sollen. Von diesem Standpunkte aus kann man zwar ein gewisses Recht für die Vorlagen zugeben, ohne ein schmerzliches Gefühl in den Provinzen als unberechtigt bezeichnen zu dürfen, welche bisher von der Grundsteuer nur mäßig betroffen waren. Wenn in früheren Jahrhunderten auch Ungleichheiten in der Besteuerung vordurste, so geht das doch kein Recht, jetzt auf jenen Grund hin sich neuer Ungleichheiten schuldig zu machen. Hr. v. Duesberg: Wenn eine genügende Garantie zu Gebote stünde, dann wäre die Durchführung der Vorlage leichter, was aber in dieser Beziehung vorliegt, ist nur dürftig und motivirt die Vorschläge der Regierung. Es würde nicht billig sein, zu den Gehaltskosten für die Durchführung des vorliegenden Gesetzes auch die Bestprovinzen heranzuziehen; das Haus wolle daher die Regierungsvorlage annehmen. Hr. v. Jander empfiehlt das Amendement Campbaulten. Hr. v. Kesselbach erkennt an, dass die Kosten zur Durchführung der Vorlage zu tragen seien, welche die Kosten der Einführung jeder neuen Steuer, aber nur ein Theil der Einkommen werde von der in Rede stehenden Steuer betroffen und das begründet eine Aenderung der Kostenfrage. Die Bestprovinzen haben keine Entschädigung bei Einführung der Grundsteuer erhalten und es wäre Unrecht, sie noch an den Kosten für die Durchführung der Grundsteuer-Vorlagen in den Divorprovinzen partizipiren zu lassen, daher sich das Campbaulten'sche Amendement zur Annahme empfiehlt. Finanzminister v. Patow: Die beiden Haupttheile der Monarchie sind quantitativ und qualitativ sehr verschieden und schon dieser Umstand muß bei der Ausübung dieses Gesetzes berücksichtigt werden. Es würde aber in keiner Weise zu veranlassen sein, die Bestprovinzen, welche die Kosten der Einführung der Grundsteuer schon getragen, nun noch einmal zu denselben Ausgaben für den ganzen Staat heranzuziehen. Weiber der Regierungsvorlage nach der Antrag Campbaulten würde die Aufbringung der Kosten und es bleibt der Regierung unbenommen, in dieser Beziehung Gesetzhaltungen einzubringen, welche die Erleichterung dieser Angelegenheit zur allgemeinsten Zufriedenheit in Aussicht stellen. Ich bitte daher dringend, das Amendement Campbaulten anzunehmen, das die Regierung als eine wirkliche Verbesserung anerkennt.

Hr. v. Meining kann sich Bedenken in Betreff der Kosten für die Divorprovinzen nicht unterdrücken, trotz der Erklärung des Finanz-Ministers, dass der Regierungsvortrag in keiner Weise eine zufällige Erleichterung in Aufbringung der Kosten präjudiciren eiren solle, und dieses Bedenken beziehe sich auf die Stimmung in den Divorprovinzen, wenn die Regierungsvorlage angenommen werde. — Finanz-Minister v. Patow glaubt nicht, dass aus seinen Aeußerungen sich der Schluss ziehen lasse, dass die westlichen Provinzen in irgend einer Weise auf Kosten der Divorprovinzen bedacht werden könnten. — Hr. v. Kleff-Regow empfiehlt so dringend die Annahme des Commissionensantrags, wie der Finanz-Minister die der Vorlage empfohlen. Die Kostenangabe von etwa 3 Mill. Thalern sei eine ganz oberflächliche Angabe, da viele Kosten bei Ausführung in dieser Angabe gar nicht Platz gefunden. Auch lasse gar kein Grund vor, es als unmöglich zu bezeichnen, dass die Grundsteuer einmal bis auf 25 Prozent steige, was jedenfalls mit Art. 101 der Verfassungs-Urkunde im Widerspruch stehe. Es sei nicht gerecht, dass die Steuerzahler auch die Kosten der Einführung einer neuen Steuer zu tragen hätten und nur billig, den Divorprovinzen diese Kosten nicht allein aufzubürden. Es sei sehr zu berücksichtigen, dass frühere Vorlagen der Regierung einen Vortheil wegen der Kosten nicht enthalten hätten, wie er in der gegenwärtigen Vorlage sich befindet. Man habe immer die zu gewöhnliche Entschädigung hervor, aber auch die westlichen Provinzen seien entschädigt worden, durch Aufhebung verschiedener Lasten, die in den Divorprovinzen fortbestehen würden. Noch einmal bitten daher der Redner das Haus um Annahme des Commissionensantrags. — Finanz-Minister v. Patow weist sich veranlaßt, noch einmal zu wiederholen, dass von Verletzung von Rechten in Erhebung der Kosten in keiner Weise die Rede sein könne, und dass die Regierung bereit sei, die Hand zu jeder zulässigen Erleichterung der Kostenaufbringung zu bieten. Wenn Referent auf den Frieden hinweise, den er mit seiner Ausführung anstrebe, so könne er (der Redner) versichern, dass auch die Regierung nach seiner Seite hin den Frieden fördern wolle. — Nach einer thatsächlichen Berichtigung des Hrn. v. Kleff-Regow wird in der folgenden Abstimmlungen Alinea 1 des §. 6 nach der Vorlage, Alinea 2 nach dem Campbaulten'schen Antrage in namentlicher Abstimmlung mit 104 gegen 90 Stimmen angenommen. §. 10, betreffend den Uebergang steuerfreier Grundstücke in die Klasse der Steuerpflichtigen und umgekehrt, wird ohne Discussion nach der Vorlage angenommen. Zu §. 11, allgemeine Bestimmungen enthaltend, hat die Commission fast des 1. Jan. 1865, von welchem an nach der Vorlage die bestehenden, die Grundsteuer betreffenden, Vorschriften außer Kraft treten sollen, den Tag gelegt, von welchem ab die neu festgestellten Grundsteuern in Geltung gesetzt werden. — Graf v. Soveren lücht den Commissionensantrag zu vertreten, gerath aber so sehr in die Generaldiscussion, daß er von dem Präsidenten zu der Sache gewiesen wird. Er unterzieht darauf den für die Vorlage stimmenden Mitgliedern des Hauses die Intention, sich der Krone gefällig erweisen zu wollen, und wird deshalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, worauf schließlich der Redner bemerkt, daß, wie für andere Ereignisse, so auch nach Annahme der Vorlage eine Zeit kommen werde, in der man sagen könne: „Zu spät!“ — In der folgenden Abstimmlung werden darauf erst §. 11 und dann, ohne Discussion, §. 12, der letzte der Vorlage, angenommen. Den Eingang des Gelegenheitswortes hat die Commission amendet. Herr Camphausen (Berlin) und der Regierung's-Commissar empfehlen die Annahme des Einganges nach der Vorlage, die dann in der folgenden Abstimmlung mit großer Majorität erfolgt.

Das Haus geht hierauf zu dem Commissionensbericht B. über, betreffend eine Aenderung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrages der Liegenschaften behufs weiterer Regelung der Grundsteuer. Zur allgemeinen Discussion nimmt das Wort Graf v. Königsmarkt (Delnhlg) als Berichterstatter, indem er mit wenigen Worten

den die Anträge der Commission empfiehlt, sich bei der Discussion der einzelnen §§. ein Weiteres vorbehaltend. Es werden darauf ohne Discussion der Eingang des Gesetzes und §§. 1 bis 4 nach der Vorlage, die §§. 5 bis 13 größtentheils nach der Vorlage angenommen. Zum §. 14, von der Bildung einer Veranlagungs-Commission für jeden landräthlichen Kreis handelnd, hat die Commission statt des Wortes Kreisvertretung beantragt: „kreisständische Versammlung.“ — Hr. Camphausen (Berlin) und der Regierung's-Commissar empfehlen mit wenigen Worten §. 14 nach der Vorlage. — Hr. v. Meining glaubt, daß §. 14 nach der Vorlage zu weit Interessentvertretung finden könne, was die Ausführung des Gesetzes möglicher Weise erschwere, daher der Commissionensantrag zu empfehlen sei. — Hr. Gerina: Es erhebe sich der Ausdruck „Kreisvertretung“ an dieser Stelle korrekter, weil es sich in der That nicht sowohl um eine kreisständische Angelegenheit, als vielmehr um eine Angelegenheit im Kreise handle, und daher sei §. 14 der Regierungsvorlage zu empfehlen. — Nachdem Hr. v. Baldaus-Steinhöfel kurz zur Sache gesprochen, empfiehlt Hr. v. Meining die Annahme der Regierungsvorlage, weil „Kreisvertretung“, und „Kreisversammlung“ wesentlich dasselbe bedeuten, jenes Wort aber in Uebereinstimmung mit der Regierung auch das andere Haus schon angenommen habe. — Kurze thatsächliche Berichtigungen des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des Hrn. v. Kleff-Regow folgt der Berichterstatter Graf v. Königsmarkt (Delnhlg), um noch einmal §. 14 nach dem Commissionensantrage zu vertreten, worauf aus der folgenden Abstimmlung durch Aufstehen und Sitzenbleiben und dann auch durch Zählung sich kein Resultat ergibt, daher zum Namensaufruf geschritten wird, der mit 95 gegen 92 Stimmen die Annahme des §. 14 nach dem Commissionensantrage erhebt. Ohne jene Discussion werden darauf die §§. 15 bis 24 nach der Vorlage angenommen. Da §. 25 Bezug auf die Anlage C., allgemeine Grundzüge bei Abschätzung des Reinertrages der Liegenschaften betreffend, nimmt, so geht die Discussion auf diese über. Ohne Debatte werden die §§. 1 bis 7, und zwar 1, 2 u. 5 nach dem Commissionensvorschlägen, die andern nach der Regierungsvorlage angenommen. Zu §. 8, betreffend die Einschätzung der Holzungen, hat die Commission eine Aenderung beantragt, sowie auch das andere Haus. Der Finanzminister empfiehlt die Annahme des §. 8 der Vorlage nach einem in das Evidente der Forstwissenschaften eingehenden Vortrag. Hr. v. Meining beauptet, daß, wenn es sich bei Beurtheilung des Wertes eines Waldes für seinen Besitzer nicht um Bodenrente, als vielmehr um das in den Waldbetrieb gesteckte Kapital handle, deshalb auch andere Rücksichten bei der Einschätzung der Holzungen zu nehmen seien als bei Ackerlandrenten. Der Redner glaubt, daß der Antrag des Hrn. Camphausen (Berlin) dieser Rücksicht Rechnung trägt, daher anzunehmen ist. Hr. v. Kleff-Regow wundert sich über diese Empfehlung. Er geht zu, daß derselbe das, was §. 8 nach der Vorlage will, nicht so deutlich ausdrückt, er wird sich aber demselben anschließen können mit der Annahme eines Interamendments, welches er dem Präsidenten überreicht. Der Finanzminister: Nach Annahme des §. 8, wonach nur der Reinertrag des Bestandes zur Veranlagung der Grundsteuer kommen soll, kann eine Aenderung des §. 8 weiter nach dem Commissionensantrage noch nach den Interamend. nicht mehr stattfinden. Hr. Camphausen empfiehlt seinen Antrag, Hr. v. Senff-Pilsch denjenigen der Commission, er geht Berechnungen über Forstrenten und lobt die Commission wegen der gründlichen Behandlung der Forstwirtschaft. Hr. Königstein, der seit Jahren an der Verwaltung der großen Göttinger Forsten Theil nimmt, wird durch seine Erklärungen bestimmt, die Regierungsvorlagen oder das Amendement Campbaulten anzunehmen. Würde der Commissionensantrag angenommen, so muß jeder Forstortator in Ausübung seines Berufes in die größte Verlegenheit gerathen. — Nach thatsächlichen Berichtigungen der Herren v. Senff-Pilsch, Solms-Lich, folgt Hr. v. Baldaus-Steinhöfel, der der Behauptung eines allfälligen sicheren Ertrages die Frage entgegenstellt: Wie dann, wenn Jemand seine Forst rasirt und die Provinz verläßt? Hr. v. Kleff-Regow behauptet, daß mehr oder weniger alle Forstrenten fiktional sind. Will man nach der Forstwirtschaft große Forsten, z. B. die Staatsforsten, zur Taxation eines kleinen Forstes einer kleinen Ortlichkeit schreiben, so wird man erst recht zu einer Fiktion gelangen. Man möge daher den Commissionensantrag annehmen. Der Finanzminister: Man scheint von einer unrichtigen Voraussetzung auszugehen, indem man bestreitet, daß in der Abschätzung Grundzüge gleichmäßig zur Anwendung kommen sollen, die weder beachtigt sind noch in Aussicht stehen. Man hat zu verstehen gegeben, daß die Forstwirtschaft wohl weniger bedeutende Vertretung hier im Hause hat; darüber habe ich mich nicht zu äußern, wohl aber kann ich die Versicherung geben, daß die Vorlage in ihren forstwissenschaftlichen Beziehungen auf den Urtheilen der bedeutendsten Forstmänner beruht. — Die Discussion ist geschlossen. Der Berichterstatter Graf Donnerstern empfiehlt nochmals den Commissionensantrag, spricht sich aber verständig für das Amendement Campbaulten aus. In der Abstimmlung wird der §. 8 nach dem Amendement Campbaulten angenommen. Es werden endlich auch die §§. 9 bis 15, letztere mit einer unbedeutenden Aenderung angenommen und die Sitzung um 3 Uhr 39 Min. geschlossen. Nächste Sitzung: morgen 10 Uhr.

Wie die „Eyn. Zig.“ erfährt, ist der Polizei-Deputat Pagle von den, der Ausstellung unrichtiger Liquidationen gefassten Polizeicommissar Schmidt und Wachtmeister Kaiser beschuldigt worden, falsche Rechnungen, obwohl er ihre Falschheit kannte, als richtig attestirt und die unrichtige Buchführung gutgeheßen zu haben. Das zuständige Gericht hat darauf beschloßen, daß die Voruntersuchung auch gegen Herrn Pagle eingeleitet werden soll. Von dieser Thatsache und von der mit ihm zusammenhängenden, durch die Dienstbehörde hierauf erfolgten Amts-Suspension des Polizei-Obersten Pagle, ist gestern den Executiv-Beamten des hiesigen Polizei-Präsidii Kenntniß gegeben worden. Die bisherigen Beamten und Functionen des Polizei-Obersten Pagle sind einstreiten verschiedenen Hauptleuten übertragen. Die Verwaltungs-Angelegenheiten der Schutzmannschaft sind von der ersten Abtheilung des Polizei-Präsidii übernommen. Zu diesen Verwaltungs-Angelegenheiten gehört namentlich das Bekleidungswesen, die Ausrüstung und Pferdeabhaltung der Schutzmannschaft. Diese Schritte und die der heutigen Stadtverordneten-Versammlung gewordenen Mittheilungen von Seiten des Ministers des Innern lassen es als gewiß erscheinen, daß nunmehr in dieser beklagenswerthen Angelegenheit mit der Energie verfahren werden wird, welche eben im Interesse des Staates, wie der Beteiligten selbst liegt. — „Inzwischen hat — schreibt die „Nat.-Zig.“ — die ganze Angelegenheit dadurch eine neue sehr bezeichnende Wendung genommen, daß Herr Pagle schon am Sonnabend Abend Berlin verlassen hat. Diese Nachricht war schon gestern verbreitet; sie beschäftigte sich heute, und wird sich denken kann, hier das Ereigniß des Tages. Wie man versichert, ist Herr Pagle vom Hieraufgange aus zu Wagen nach Rauen abgegangen, und hat von da die Reise nach Hamburg mit der Eisenbahn fortgesetzt — ein Weg, den viele von ihm Verfolgte früher einzuschlagen pflegten. Nach allen langen Bemühungen, Herrn Pagle zu halten, sieht dieser sich veranlaßt, bei dem ersten Anzeichen eines ernstlichen Verfahrens sofort die Partie aufzugeben! Der Eindruck ist zu erathen.“

Elberfeld, d. 4. Mai. Der Oberbürgermeister Fischer hatte die Stadtverordneten auf gestern Nachmittag 5 Uhr zu einer außer-

ordentlichen und nichtöffentlichen Sitzung eingeladen. Die am 30. April dieses Jahres versammelt gewesene hiesige Kreis-Synode hat, nach Inhalt des heute erschienenen „Kirchlichen Anzeigers“ aus dem Wupperthal, einen Antrag folgenden Inhalts angenommen, welcher bei ihr von den hiesigen evangelischen Presbyterien eingegangen war: „Synode wolle ihren tiefen Schmerz darüber ausdrücken, daß gegen eine religiöse Erscheinung unter den Kindern des sächsischen Waisenhauses, die ihrem Kern nach als Erweckung zu betrachten ist, von Seiten der sächsischen Obrigkeit mit solchen Maßregeln vorgegriffen worden, durch welche theils der religiöse Charakter jener Bewegung verkannt, theils die tiefsten religiösen Interessen der hiesigen evangelischen Gemeinden verletzt worden.“ Aus Anlaß dieses Beschlusses war die Stadtverordneten-Versammlung zusammenberufen worden und erklärte mit 23 gegen 4 Stimmen:

Die sächsischen Behörden haben bisher den mancherlei, zum Theil verunglimpfenden, Beurtheilungen ihres Verfahrens in der Waisenhaus-Angelegenheit nur das Besondere entgegengesetzt, durch rein sächliche Beschlüsse und Anordnungen so bald als möglich den Waisenkindern die Segnungen einer ruhigen und geordneten christlichen Erziehung wiederzugeben. Jetzt aber, wo die Agitation gegen ihr Verhalten so weit gegangen, daß die Kreis-Synode sich veranlaßt gesehen hat, dasselbe als eine Verletzung der tiefsten religiösen Interessen der hiesigen evangelischen Gemeinden zu bezeichnen, erachtet die Stadtverordneten-Versammlung es für ein Gebot der Ehre und für eine Pflicht gegen die Bürgerschaft, hierdurch auszusprechen: daß Seitens der sächsischen Behörden nichts geschehen ist, wodurch die wahren und berechtigten Interessen evangelischer Gemeinden irgendwie verletzt werden konnten; daß sie unerschütterlich festhalten wird an den Grundgrößen, welche in der Behandlung der, in einer rein sächlichen Ansicht, unter der geistlichen Vormundschaft der sächsischen Behörden befindlichen Waisenkinder von ihr als die allein richtigen anerkannt und bisher befolgt worden sind; daß sie darin sich nicht beirren lassen wird durch den Versuch einer Einwirkung, die in den Organismus sächsischer Verwaltung nicht gehört; daß sie demgegenüber die unerbundene und maßlose Censur der Kreis-Synode mit Entschiedenheit zurückweist und die feste Zuversicht hegt, daß die Bürgerschaft dieser Stadt sich durch feinerlei Einflüsse in ihrem Vertrauen auf die von Gott verordnete Obrigkeit wandeln lassen werden wird.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Cartzberge**, d. 5. Mai. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brannte in Süßdorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von hier, abermals ein Bauernhof nieder. So sind seit kaum 8 Wochen 5 Ortschaften in unserer nächsten Nähe durch Brandunglück heimgesucht worden, und leider viel schwerer heimgesucht worden, als im vorliegenden Falle. Mehrfach sind die Brände eine Folge der Bosheit gewesen und auch vom gestrigen Brande vermutet man, daß solcher vorläufigen Ursprungs sei, doch fehlt zunächst jeder Anhalt für die Ermittlung des Brandstifters.

— **Naumburg**, d. 5. Mai. Seit vorgestern hält sich hier besuchsweise der bekannte Dr. med. Stöckmann auf. Derselbe ist in einem Orte unweit New-York Besitzer einer Apotheke und steht als Arzt, wie dies auch schon der Fall war, als er noch in Libra wohnte, in großem Ansehen. Er findet den Aufenthalt in Amerika im Ganzen angenehm, vermisst den Anschluss an die gebildete Welt. Dazu läßt den Amerikaner der Durst nach Verdienst nicht kommen. (M. C.)

— Am 1. d. Mts. ist der Landrath des Sangerhäuser Kreises, Freiherr v. Werthern auf Brücken bei Sangerhausen, gestorben.

Für die preussische Flotte.

Halberstadt. Die zuerst in Magdeburg ins Leben gerufene, wahrhaft patriotische und echt preussische Idee, Pfennigsammlungen für die preussische Flotte zu veranstalten, hat auch bei uns fruchtbareren Boden gefunden und es sind bereits in sieben öffentlichen Localen und in der Harmonie-Gesellschaft Büchsen aufgestellt worden, um die freiwilligen Pfennig-Beiträge zur bereitwilligen Beschaffung eines oder mehrerer Kriegsfahrzeuge für die preussische Marine aufzunehmen. Selbstverständlich werden hierbei der Pfortwilligkeit keine Schranken gesetzt und es ist statt eines Pfennigs pro Seidel, schon mancher Dreier, Silberroschen, ja selbst harte Thaler in die Büchsen gewandert. Wenn man bedenkt, daß aus kleinen Ursachen oft große Wirkungen hervorgehen, so darf man sich der Hoffnung hingeben, daß das Beispiel Magdeburg's anregend wirken und der Wunsch, derartige Sammlungen in jeder Stadt, in jedem Dorfe unseres gesegneten Vaterlandes veranstalten zu sehen, eine Wahrheit werde. Wir bitten Jeden, der Beruf dazu fühlt und dem sich Gelegenheit darbietet, Propaganda für diese Idee zu machen und in der Nähe und Ferne dafür zu wirken. Dies würde unaussprechlich zur Folge haben, daß binnen kurzer Frist der Bau eines Kriegsfahrzeuges begonnen und bald darauf unter

dem Namen „Borussia“ vom Stapel gelassen werden könnte. Wenn es eben unsere Ansicht ist, daß das erste anzuschaffende Kriegsfahrzeug den Namen unseres preussischen Gesamt-Vaterlandes führen müßte, so liegt es gewiß nahe, das zweite Schiff mit dem Namen derjenigen Provinz Stadt zu benennen, in welcher diese patriotische Idee zuerst aufgetaucht und verwirklicht ist, also Saxo-Borussia oder Magdeburg. — Gehe der Himmel diesen Bestrebungen Gedeihen und mit uns wird gewiß jeder Preuze freudig in den Ruf einstimmen:

Heil Dir Borussia!

Die Preussische Flotte.

Da schwimmt sie schon auf fernem Meereswellen.
Noch kaum bewußt des, was sie wirt und schafft,
Die Winde, die die wollen Segel schwellen,
Begrüßen sie in frischer Jugendkraft
Und treiben sie nach fernem Regionen,
Wo des Genies hochweife Jünger wohnen.

Wir sehn ein rüstig Volk auf raschen Rieken
In raslos thätiger Geschäftigkeit
Mit drohender Gefahr im Sturme spielen;
Und ist das Ziel der Fahrt auch noch so weit,
Sie harren aus, des ersten Führers Worte
Gehtorchend an des Wogenrubes Pforte.

Und seht Ihr an der Spitze der Marine
Den Sobenzellern, keiner Ahnen werth?
Er führt, das seinen Namen er verdient,
Mit häßlicher Hand das Ruder wie das Schwert.
Und ist auch klein die Zahl der hohen Rasten,
Es treibt ihn fort, Er will nicht mächtig rasten.

Ihr, die Ihr auf dem trocknen, festen Lande
Fern von des Meeres wilder Brandung lebt,
Ihr denkt der Flotte kaum, die an dem Rande
Der Wogenberg' im grauen Sturme schwebt.
O, habt ein Herz für Preußens Ruhm und Ehre
Und für sein schwimmend Heer auf weitem Meere.

Rast für das Vaterland die Liebe waltend,
Und wär' auch Eure Spende noch so klein,
Es wird die Kasse sich zur Büch' entfalten,
Von Vielen Vieles zu vollenden sein.
Wo Viele sich zu gutem Brod verbunden,
Ist oft aus kleinem Großes schon entstanden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. Mai.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Kienow a. Warburg. Die Hrn. Kaufm. Carlows a. Braunhau, Blasing a. Bielefeld, Landberg u. Auerbach a. Borsin, Juchmann a. Glanau, Barth a. Dresden, Schmidt a. Kassel, Fall a. Meisen. Hr. Fabrik. Ledentad a. Köln.

Stadt Zürich. Hr. Hauptm. a. D. Schiefel u. Hr. Rittergutsbes. v. Radow a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Jäger a. Minden, Gröger a. Frankenberg, Lingner a. Magdeburg, Wehr a. Berlin, Rieg a. Elberfeld, Scheyer a. Köln. Hr. Dehon. Kadwig a. Albrechtshahn.

Goldner Berg. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Kopsleben. Die Hrn. Kaufm. Kaufs a. Gladbach, Dühoff a. Magdeburg, Emmrig a. Hamburg, Bernide a. Weitin, Krause a. Leipzig. Hr. Dir. Schmidt a. Magdeburg.

Goldner Löwe. Hr. Dir. Ritz a. Köln. Hr. Gutbes. Regow a. Posen. Die Hrn. Fabrik. Härtel a. Würzburg, Schmidt a. Brandenburg. Hr. Rent. Fiebiger a. Naug. Die Hrn. Kaufm. Wolf a. Bingen, Brückner a. Bernburg, Heiners a. Hamburg, Blank a. Weimar.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Finanzrath u. Kammerherr v. Seebach a. Weimar. Hr. Rittergutsbes. v. Kleis a. Breslau. Hr. Fabrik. Pfänder a. Dohje. Die Hrn. Kaufm. Heinius a. Langenb., Beck a. Wittenberge, Winterfeldt a. Berlin, Wagner a. Leipzig. Hr. Privat. Daniels a. Königsberg.

Mente's Hotel. Hr. Gouverneur Fährhaus a. Goßenburg. Hr. Kreisrichter Fährhaus a. Stedholm. Hr. Gutbes. Fedderen a. Weßelburg-Schwerin. Hr. Fabrik. Jansch u. Gem. a. Bernburg. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Magdeburg, Haß a. Weinigen, Claus a. Usherleben. Hr. f. l. Gymnasial-Lehrer Dr. Nicol. Schell a. Osn.

Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kaufm. Walter a. Kassel, Bräuning a. Hamburg, Westphal u. Hogen u. Frau a. Berlin, Wolf a. Umweiler. Hr. Fabrik. Reinhardt a. Frankfurt a. M. Hr. Rent. Jülich a. Oldenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,70 Par. L.	332,94 Par. L.	332,28 Par. L.	332,07 Par. L.	
Dunstgrad . . .	1,75 Par. L.	1,45 Par. L.	1,80 Par. L.	1,07 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	69 pCt.	34 pCt.	69 pCt.	57 pCt.	
Luftwärme . . .	2,7 G. Rm.	8,8 G. Rm.	2,9 G. Rm.	4,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die fiskalische Chausséestrecke, welche bisher zwischen dem Thüringer Bahnhofe und der neuen Actien-Zuckerfabric der Leipziger Chaussee mit der Merseburger verband, ist von jetzt ab mehr südlich auf den Wörmlitz-Bruckdorfer Verbindungsweg verlegt.

Von der alten Strecke ist derjenige Theil, welcher in der Verlängerung der Königsstraße bis zum Canener Wege führt, von jetzt ab als Communicationsweg derjenige Theil aber, welcher vom Canener Wege bis zur neuen Verbindungstrecke führt, von jetzt ab als bloßer Feldweg benutzbar.

Halle, den 2. Mai 1861.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Querfurt,

1. Abtheilung,

den 6. Mai 1861 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirths Friedrich Fiedler zu Thaldorf ist der gemeine Konkurs in abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Lohwin hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. Mai c. Vorm. 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Commissar, Kreisrichter Nusser, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche

ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 1. Juni c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Juni c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der fälligen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 10. Juni e. Vormitt. 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am diesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten die Rechtsanwältle **Geudrich und Krüger** hier vorgeschlagen.

Verkauf eines Braunkohlen-Bergwerks.

Die im besten Betriebe befindliche Braunkohlengrube „**Vertrauen**“ bei Riestedt, Kreis Sangerhausen, soll mit den vorräthigen Kohlenbeständen aus freier Hand besitzend verkauft werden.

Es wird hierzu ein öffentlicher Termin auf den 17. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr im Gasthof „**Zum preussischen Hof**“ in Sangerhausen vor dem unterzeichneten Grundbesitzer anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, dieselben aber auch zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Eine nähere Auskunft über die Grube ertheilt auf vorstehende Anfragen der Steiger **A. Schulze** in Riestedt bei Sangerhausen.

Nordhausen, den 3. Mai 1861.

Der Repräsentant der Grube „**Vertrauen**“ bei Riestedt.

G. Hamburger.

Auction. Montag den 13. Mai e. und den folgenden Tag von 8 Uhr Vormittags ab sollen in dem **Friedrich Großes** Hause zu **Helfta** folgende Gegenstände, als: 2 zehnjährige Pferde (aus dem **Jörn** Nachlaß), Schweine, Spreu, Stroh, Klee, Bretter, ein Aderwagen, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Walze, Geschirre, 1 Futtermühle, 1 Futterbank, sowie verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter versteigert werden. Das Vieh kommt am ersten Tage Mittags 11 Uhr an die Reihe.

Otto, Auktionator.

Ein Material-Waaren- und Detail-Geschäft in **Thüringen**, das einen jährlichen Umsatz von ca. 10,000 \mathcal{R} hat, der einer fortgesetzten Vermehrung entgegengeht, ist mit den neu erbauten Gebäuden und Laden-Einrichtung für den Preis von 10,000 \mathcal{R} zu verkaufen. Das Wohnhaus bringt bei einiger Veränderung 230 \mathcal{R} Miete ein. Das Nähere auf Anfragen unter **F. F. # 80**, abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Eine frequente Schank- und Gastwirtschaft in der Umgegend von **Bitterfeld** in sehr gutem Zustande, mit einigen Morgen Feld, großem Garten, Tanzsaal und Kegelhahn, ist unter annehmbaren Bedingungen wegen Todesfall sofort oder zum 1. October zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erped. dieser Zeitung.

Ein Wohnhaus in einer größern Kreis- und Garnisonsstadt, worin seit vielen Jahren ein sehr flottes Material- und Tabakgeschäft betrieben wird, soll umzugs halber baldigst verkauft werden. Zur Uebernahme des Hauses und der vorräthigen eurent. Waaren sind ca. 3500 \mathcal{R} erforderlich.

Ein Hüfnergut, wobei 135 Mg. Land u. 11 Morg. Elbwiesen; Forderung 11,500 \mathcal{R} , Anz. 5500 \mathcal{R} .

Ein Kossäbengut mit 40 Morg. Land; Forderung 2500 \mathcal{R} .

Ein Kossäbengut mit 25 Morg. Land; Forderung 2200 \mathcal{R} .

Eine Windmühle in guter Lage, mit Wohnhaus und 2 Morg. Land; Ford. 1700 \mathcal{R} , zum Verkauf übergeben.

Alle Nähere durch das Commissions Bureau von **Fr. Doepel** in **Wittenberg** (Festung).

Unser Geschäftslokale ist von heute ab aus dem Hause Schulberg 1 nach dem kleinen Berlin 3 verlegt.

Halle, den 6. Mai 1861.

Die Agentur der Gothaer Feuer- und Lebensversicherungsbanken f. D. in Halle.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe durch ihre raschen u. glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern, unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Agenten in Hamburg.

Den Herren **Industrie-Unternehmern** empfehlen wir unser Lager von **Leinen, Drellen und Säcken** eigener Fabrikation, und warten mit Mustern gern auf.

E. Scheer & Co.

Anzeige.

Amerikanischen Zahn-Mais, à Schffl. 4 1/2 \mathcal{R} ,

Badenschen saat-Mais, à Schffl. 3 1/2 \mathcal{R} ,

empfehl ich im Ganzen und einzeln unter der Garantie der Reimfähigkeit

Cöthen.

G. Liebermann.

Engelbrecht & Fischer,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Brückenwaagen, Neue Neustadt-Magdeburg,

empfehlen Dreschmaschinen neuester Construction, bemerken besonders, daß **Korb** und **Dreschtrummel** ganz aus Schmiedeeisen sind mit **Gußstahlwelle**, ferner **Kornreinigungsmaschinen, Ringelwalzen, einf. und dopp. Bodenwinden, Decimal- und Centesimal-Brückenwaagen**

von den kleinsten bis zu den größten für Eisenbahnen und Fabriken, Viehwaagen für Gutsbesitzer, **Rübenfeuerwaagen** für Zuckerfabriken, **Mühlanlagen** jeder Art, einf. und dopp. wirkende **Pumpen**, so wie **Flaschenzüge** in verschiedenen Größen zu billigst gestellten Preisen.

Reparaturen und Veränderungen an Maschinen und Mühlen werden ebenfalls billigst ausgeführt.

Ein für **Steinkohlen-, Braunkohlen- und Gangbergbau** mit Aufbereitungswesen theoretisch und praktisch ausgebildeter Bergbeamter, der bereits als Betriebsführer und Schichtmeister, auch beim **Mauz-, Vitriol- u. Arsenhütten-Wesen** mehrere Jahre fungirt und über seine bisherige Dienstleistung die besten Zeugnisse vorzulegen hat, sucht zu **Michaelis** dieses Jahres ein Unterkommen. Die Abschriften jener Dienststatiste und nähere Auskunft über die Qualification des Bewerbers sind beim **Berg-Rath Mülmücke** in **Eisleben** zu erhalten; Briefe an diesen brauchen nicht frankirt zu werden.

Die Zeugnisse sind vorzüglich gut, und der junge Mann, der einlge Jahre als ebemaliger Zögling der hiesigen Bergschule mit genau bekannt, verdient die wärmste Empfehlung.

Mülmücke.

In einer Stadt in **Thüringen** ist eine **Sprit- und Essigfabrik**, die auch in Sorten ansehnliche Abnahme hat und einen jährlichen Umsatz von 30-25,000 \mathcal{R} macht, der bei größerer Anlage noch bedeutend vermehrt werden kann, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 6000 \mathcal{R} nöthig. Wo und von wem? erfährt man auf Briefe **S. S. # 65**, abzug. an **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Auf der **Domaine Sachsenburg** wird **Joanni** eine **Wirthschafterin** von gesehmem Alter, welche mit der feineren Küche und **Wollenwesen** vertraut ist, gesucht. Reflectirende haben sich persönlich, mit Zeugnissen versehen, vorzustellen.

Sachsenburg, den 6. Mai 1861.

C. Ulrich.

Jungen Damen wird Gelegenheit geboten, zur Anwendung in ihrer Häuslichkeit das **Puzmachen** in allen Fächern in der kurzen Zeit von Einem Monat gründlich zu erlernen. Anmeldungen nimmt freundlichst entgegen **Madame Bartels**, **Glauchauische Kirche Nr. 12.**

Ein Hofmeister, welcher eine **Wirthschaft** selbstständig zu führen im Stande ist, wird gesucht.

Schaffstädt, den 6. Mai 1861.

Dr. Wendenburg.

Eine reinliche und ehrliebe Köchin, sowie ein im **Plätten** und **Nähen** etwas erfahrenes Hausmädchen finden zum 1. Juli a. e. guten Dienst große **Ulrichsstraße Nr. 58.**

Ein gebildetes Mädchen, welches im **Nähen, Plätten** und häuslicher Arbeit sehr geschickt ist, sucht als Verkäuferin oder sonst eine anständige Stelle durch **Frau Hartmann, Comtoir: Kl. Märkerstraße Nr. 9.**

Ergebene Anzeige.

Mein **Dfenlager** ist wieder aufs Vollständigste ergänzt und enthält alle in diesem Zweige erschienenen Neuheiten. Die **Dfen** entsprechen nicht allein durch ihre innere Einrichtung, wodurch **Brennmaterial** erspart wird, vollkommen dem Zwecke, sondern zeichnen sich auch durch äußere Eleganz aus; ich empfehle daher dieses Lager einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Benutzung und stelle die allerbilligsten (jedoch festen) Preise, wie solche noch nie da waren. Jeder mich beehrende wird mein Lager gewiss mit Befriedigung verlassen. Auch habe ich neue Zufsendung von **Blech, à Etr. 7 1/2 \mathcal{R}** , sowie **Stahlspaten** zu 10 und 11 1/2 \mathcal{R} à St. empfangen.

August Fiedler, Maurerstr., Eisleben, Bindenstr. Nr. 942.

Schaaftvieh-Verkauf.

Auf der **Domaine Sachsenburg** stehen 200 **Süd Hammel**, 100 **Schaafe**, 50 **Lämmer** zum Verkauf. **Hammel** und **Schaafe** werden nach der **Schur**, die **Lämmer** sofort abgegeben.

Guano-Fabrik zu Halle. **Guano** pr. G. 2 \mathcal{R} , in größern Quantitäten billiger. 20% sauren phosphor. Kalk, **Stückstoff** u.

Lebeaux'sche Schöffe, Neumarkt, Harz Nr. 35.

Eine frischmolkende **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Waarman** in **Wanzleben.**

Das Hochproducten-Geschäft Leipzigerstr. Nr. 91, im Hause des Herrn Kaufmann Stahl Schmidt, kauft große so wie kleine Partien und zahlt für Knochen 1 \mathcal{R} 5 bis 7 1/2 \mathcal{S} , für Lumpen bis 3 \mathcal{R} a \mathcal{C} , das \mathcal{L} von 5 bis 15 \mathcal{L} , reine Luchsschneide 2 \mathcal{S} , Presssäcke, alles Eisen u. s. w. den höchsten Preis.

Timpe's Kraft-Gries

besteht aus weinl. Salep, entölten Cacao u. s. w., und besitzt durch seine procentische Zusammenstellung die größte Nahrungsfähigkeit und Leichtverdaulichkeit, weshalb er von vielen Aerzten für Kinder, Neugeborene, welchen die Muttermilch entzogen, Reconalescenten, Schwachen und ältlichen Personen, warm empfohlen wird. Das Paket, ca. 50 Portionen für ein Kind oder 16 für einen Erwachsenen, kostet 5 \mathcal{S} . Um nicht gewissenlosen Pfuschern in die Hände zu fallen, mache ich auf meine Verpackung aufmerksam und habe für Halle nur Herrn **Julius Riffert** die Niederlage übergeben. **Theodor Timpe** in Magdeburg.

Peruanischen Guano unter Garantie der Echtheit billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Hartgebrannte Mauersteine billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Etwas Pikfeineres zu Töpfchen echt Bairisch Bier, als Frankf. Schwartzenmagen, fr. Trüffelwurst u. fr. Röstwürstchen giebt's nur
Hôtel Garni „zur Börse“.



Zweite Sendung Culmbacher Bockbier aus der Hübenerischen Brauerei wird zum Simmelfahrts-



tag angesteckt. Hôtel Garni.

Amerikanischen Kautschucklack, alte abgelagerte Wohn- und Leinöl-Firnisse, Copal-, Bernstein- und Damarlacke, Russischen, Kömer und Mühlhäuser Leim empfiehlt zur geneigten Abnahme **Carl Mathis in Eisleben.**

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir den Verkauf unserer **Wasserglas-Fabrikate** für Halle und Umgegend von heute ab dem Herrn Fabrikmeister **H. F. Hildebrand** (früher **Haase**), Moritzthor Nr. 5, übergeben haben.

Die vielen schlechten Fabrikate, welche noch immer im Handel vorkommen, häufig geradezu entgegengesetzte Wirkung äußern und noch dazu zu enormen Preisen verkauft werden, haben, namentlich in unserer Gegend, vielfach Mißtrauen gegen die Anwendung des **Wasserglases**, besonders zur Wäsche, erregt und die allgemeine Einführung eines wirklich guten Fabrikats bedeutend erschwert. Trotzdem liegen uns seit schon 1 1/2 Jahren über die Erfolge unseres **Wasserglases** die günstigsten Berichte vor, und werden die Vorzüge desselben (Wohls der Anwendung zur Wäsche, bei gründlicher Reinigung; bedeutende Ersparnisse an Zeit und Kosten) allseitig anerkannt. Herr **H. F. Hildebrand** wird es sich zur strengsten Pflicht machen, unter **Wasserglas** nur in reiner unverfälschter Waare zu verkaufen, und ist derselbe von uns in den Stand gesetzt, die billigsten Preise stellen zu können.

Wasserglas-Fabrik Sennewitz bei Halle a/S., den 6. Mai 1861.
Hellwig & Benemann.

Bezugnehmend auf obige Annonce der Herren **Hellwig & Benemann** gebe ich auch meinerseits die Versicherung strengster **Reclität**, und empfehle den geehrten Herrschaften mein Lager von gutem reinen **Wasserglas**. Ich verkaufe in jedem Quantum:
Natronwasserglas (zur Wäsche) à \mathcal{L} 1 \mathcal{S} 8 \mathcal{L} ,
Kaliwasserglas (zum Anstrich auf Mauerwerk, Holz, gegen Feuchtigkeit und Feuersgefahr u.) à \mathcal{L} 2 \mathcal{S} 4 \mathcal{L} ,
bei Bestellungen von 1 \mathcal{C} an billiger. Gebrauchs-Anweisungen zur Anwendung in der Wäsche stehen gratis zu Diensten; in allen andern Fällen bin ich zu genauer Auskunft gern erbötig.

Halle, den 6. Mai 1861. H. F. Hildebrand (früher **L. Haase**),
Moritzthor Nr. 5.

Soeben erschien:

Drei Polonaisen
für Pianoforte zu 4 Händen componirt von
A. Saran.

Nr. 1: Preis 12 1/2 \mathcal{S} , Nr. 2: 12 1/2 \mathcal{S} , Nr. 3: 15 \mathcal{S} .
Vorräthig bei **Heinrich Karmrodt** in Halle.

Für Brau- und Brennereibesitzer.

Ein noch in ganz gutem Zustande befindliches großes Küchschiff, 25 Fuß lang, 14 Fuß breit, 10" hoch, 2 3/4" stark, nebst vollständigen Lager steht billig zu verkaufen.
Göthen, den 4. Mai 1861.
Franz Scheibe, Schloßstraße Nr. 4.

Die von mir bisher in Spidendorf betriebenen sympathetischen Kuren beabsichtige ich vom Juni ab in Nietleben, wo ich von jetzt an wohne, fortzusetzen, welches ich hiermit bekannt mache.
Nietleben, den 6. Mai 1861.
M. Männicke.

Bekanntmachung.

Mehrere landwirthschaftliche Vereine halten den 3. Juni d. J. ein Zehrschaufest in Mücheln. Wer in den beiden auf dem Zehrschauplatze errichteten Zelten, oder in einem derselben, für den gedachten Tag die Gastwirthschaft übernehmen will, überreiche dem Herrn Rittersgutsbesitzer **Franko** zu Seißeltröblig oder dem Herrn Apotheker **Neumann** in Quersfurt seine Anerbietungen. Freie Wahl unter den Anbietern wird vorbehalten.

2 starke Pferde, unter 3 Stück die Wahl, sind zu verkaufen. Wo? zu erfahren bei Hrn. **F. Sille** in Halle a/S., Neumarkt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 \mathcal{S} und 2 1/2 \mathcal{S} und in Weinflaschen à \mathcal{R} 1. — Acht bei **Carl Haring**,
Brüderstraße Nr. 16.

Alle Sorten Siegelack à Pack von 5 \mathcal{S} an.
Pöflack mit 2 Posthörnern à 4 \mathcal{S} bei **C. R. Flemming**,
im engl. Stahlfederladen.

Ein sehr kl. engl. Stußflügel und ein größerer sind noch zu vermieten, letzterer auch billig zu verkaufen
Barfüßerstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Frischer Kalk

täglich zu haben bei **Louis Kehse**,
Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

Frischer Kalk

Montag den 13. Mai in der Ziegelei bei **Sennewitz**.

Für Landwirthe

empfiehlt (als sehr praktisch) Englische starke **Vorlegeschlösser**, bester Construction, à Satz von 6 Stück, verschieden schliessend, mit 1 Hauptschlüssel

Arthur Haack,

Leipziger-Strasse Nr. 108.

Pferdedünger zu kaufen Königl. Reitbahn.

Ein gutes schlerfreies Arbeitspferd, Rappe, von 3 die Wahl, besgl. 3 Fohlen, 1—2 Jahre alt, braun, stehen zum Verkauf bei **Sellmuth** in Delitz a/S.

Den 13. Mai Mittags 11 Uhr sollen auf dem Gute Nr. 1 zu Schlettau bei Eßbesün 90 Stück fettes Schaafvieh, in Parzellen, meistbietend verkauft werden.

Maitrant

aus frischen Kräutern u. 57er Rheinwein empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Frische **Thüringer Salzbutter**, sowie **Water. Schmelzbuter** empfiehlt **Reinhold Kirsten**,
gr. Steinstraße Nr. 12.

Wassendorf. Himmelfahrtsfest ladet zum **Gesellschaftstag** und Tanz ein **Hersberg.**

Wichtige Mittheilung für Eltern.

Sichere Methode, wodurch Jeder in den Stand gesetzt wird, ohne weitere ärztliche Hülfe, ohne Blutegel u. die Halskränze, Grouy zu heilen und vor Rückfällen zu bewahren, empfehle ich allen Eltern auf das Gewissenhafteste gegen freie Einlieferung von 2 \mathcal{R} .
Schmiedefeld bei Suhl.
F. S. Dröder, Königl. Kreiswundarzt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr starb nach längerem Leiden unser theurer guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Rentier **Krüster**, im 57. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle, den 7. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. entschlief sanft und schmerzlos zu Braunschweig mein geliebter jüngster Sohn **Alfred** in seinem 23. Lebensjahre. Theilnehmenden widme ich diese Anzeige unter Beibehaltung von Beileidsbezeugungen.

Halle, den 7. Mai 1861.

H. Stippius.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bietelfähiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 106.

Halle, Mittwoch den 8. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete Abg. v. Vincke seine Interpellation in der Macdonald'schen Angelegenheit. Nachdem der Redner zuerst eine kurze Darstellung des bekannten Vorfalles mit dem Capitain Macdonald auf dem Bonner Bahnhofe und des sich daran knüpfenden Processes gegen die in Bonn lebenden Engländer gegeben, verlies er zwei deshalb von dem Lord John Russell und dem Minister v. Schleinitz gewechselte Noten, in welcher letzteren eine ausführliche Darstellung des Vorfalles nach den gerichtlichen Aussagen gegeben wird. Der Redner verliest darauf die Rede des Lord Palmerston, welche er in der neulichen Sitzung des Unterhauses, wo dieser Gegenstand zur Sprache gekommen, gehalten hat. Die Vorlesung dieser Rede wird vom Hause vielfach mit lautem und spöttischem Gelächter unterbrochen. An diese Rede anknüpfend, wies Hr. v. Vincke auf die Monstrositäten in Lord J. Russell's Logik hin, der trotz des Gutachtens der englischen Kronjuristen in seiner Note doch noch so urtheilte; bedauerte, daß die englische Regierung kein Wort des Tadelns habe über einen Offizier, der sich an einer Dame vergriessen; in Deutschland sei das mit dem Begriff eines anständigen Mannes unvereinbar. Die von Lord Palmerston ausgesprochene Erwartung, solches werde wohl nicht wieder in Preußen vorkommen, könne nur so in Erfüllung gehen, daß kein Engländer sich wieder solche Ungezogenheiten zu Schulden kommen lasse. Abg. v. Vincke hob dabei hervor, wie er stets Achtung vor der englischen Nation bewiesen, vor deren Rechtsinn, Gerechtigkeit und Macht; er erinnerte an die Traditionen der englischen Politik, an das Zusammengehen Englands und Preußens in allen großen Krisen — an den großen Kurfürsten und an den großen Dranier, an Chatham und Friedrich den Großen, an Pitt, dem Lord Palmerston nicht werth sei, die Schutrimen aufzulösen, an Wellington und Blücher bei Waterloo; die preussisch-englische Allianz sei für England so wichtig, wie für Preußen; beide hätten einander nöthig; die Freundschaft mit Frankreich könne nicht ewig dauern; die Freiwilligenbewegung in England beweise die dort herrschende Besorgniß vor der Landung; Lord Palmerston selbst sei für Küstenbefestigung; in solcher Lage dürfe England nicht hochmüthig von unserm Staate sprechen; das sei nicht der Weg, sich Waite zu erwerben. (Die Rede des Abg. v. Vincke war oft von Beifall unterbrochen.) — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Schleinitz erklärte seinen Dank für die Interpellation, mit deren Begründung die Regierung im Allgemeinen einverstanden sei (Bravo); gerade Vincke sei der geeignetste zu einer solchen Interpellation; ihm könne Niemand Vorurtheile gegen England vorwerfen; er habe der Meinung des ganzen Hauses und des Landes bereiten Ausdruck gegeben; Lord Palmerston's Aeußerungen seien bedauerlich; das hohe und gerechte Selbstbewußtsein, womit er die Geschichte seines Landes leite, scheine er bei einer benachbarten, völlig ebenbürtigen Nation" (Beifall) nicht anerkennen zu wollen, bei allem Werth, den er auf ein gutes Einverständnis mit England lege — Preußen brauche glücklicherweise die Freundschaft keiner Macht mit dem Opfer seiner Unabhängigkeit zu erkaufen. (Beifall.) — Der Minister verlas dann folgende gestern Lord J. Russell übermachte Note vom 1. Mai und schloß mit dem Wunsche, daß dieser Vorgang ein Einvernehmen nicht föhren werde, welches so nöthig sei (lebhafter Zustimmung). — Die Note lautet:

„Mit eben so großer Ueberraschung als lebhaftem Bedauern habe ich den öffentlichen Blättern gesehen, in welcher Weise Lord Palmerston in der Sitzung des Unterhauses vom 26. v. M. die an ihn gerichteten Interpellationen in der Angelegenheit des Capitain Macdonald beantwortet hat. Wir konnten nicht erwarten, daß er in dieser Sache die Auffassung der preussischen Regierung theilen würde, aber wir dürfen voraussetzen, daß der erste Minister Englands, in welcher Kenntniß des von uns dargelegten Thatbestandes, sich davon frei halten werde, unbegründete Vorwürfe auf die Regierung und die Geseze Preußens zu häufen. Er selbst hat nicht umhin gekonnt, anzuerkennen, daß das Verfahren der preussischen Behörden den preussischen



Vericht der Hand-
gehaltete, gegen
Unterzeichner des
n, aber fiel von
Januar d. J. auf
than hat, was in
hat ohne Rück-
ang ausgesprochen.
ung der Vorwurf
echt und als eine
Lord Palmerston's
hierbei auch mel-
lich nur dankbar
et und Bese die
rtung nicht unter-
den ich meiner
erfüllt hat, als
Gesichtlichkeit, der
nicht annehmen,
ter in einem Falle
in dem er sich
Kronjuristen selbst
Daß in Handha-
em Richter verur-
Regierungen zu
rem beiderseitigen
solcher Art, wie
regierung und die
schen Volke Miß-
len trägt, öffent-
aus einer solchen
nglands, die ich
so würde wenig-
uten Vernehmen
aufrechtig bemüht
illigst Lord Rus-
den 1. Mai
eff zu London."
entwurf wegen
den Blätter
on, Uebertra-
aral.) Won
hal wöchent-
erscheinen und in der Regel keine politischen Nachrichten bringen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer, zu Ende geführt. Das Amendement Camphausen zu §. 6 (Kosten der Ausführung) gelangte mit 104 gegen 90 Stimmen zur Annahme; die Regierungsvorlage wird dadurch im Wesentlichen hergestellt. Es folgt die Beratung des Entwurfs einer Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrags. Mit 95 gegen 92 Stimmen wurde beschloffen, in §. 14 statt „Kreisvertretung" (wie es in der Vorlage heißt) zu sagen: „kreisständische Vertretung" (wie die Commission des Herrenhauses beantragt).

Der Militair-Etat ist nunmehr durchberathen und die ganze Angelegenheit bis zur Berichterstattung gegeben, zu welcher der General Stavenhagen, der vorjährige Referent über die Heeres-Vorlagen, erschen ist. Es finden übrigens sehr lebhaft Unterbandlungen statt, um das Plenum möglichst für unveränderte Zustimmung zu den von der Regierung geforderten Positionen zu gewinnen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den diesseitigen Gesandten in Turin ermächtigt, den heimathlichen Pässen von Angehörigen aller derjenigen Landesheile, welche zur Zeit thatsächlich unter der Herrschaft des Königs Victor Emanuel stehen, das gesandtschaftliche Visa zur Reise nach Preußen auch dann zu ertheilen, wenn die Pässe im Namen der Regierung des Königreichs Sardinien ausgefertigt sein sollten.

Gegen den Polizei-Obersten Pagle ist, wie die „Preuß. Ztg." berichtet, von Seiten des hiesigen Stadtgerichts am verfloffenen Don-

